

G A L E R I E Dagmar Behringer
Hermann-Lingg-Straße 2 Rgb. • 80336 München
fon 0175 523 72 67 • www.galerie-behringer.de

PRESSEINFORMATION

Ausstellung von DOROTHEA FRIGO
zum Thema „leicht/schwer“
Skulpturen, Objekte und Zeichnungen

Eröffnung: MITTWOCH, den 21. Januar 2009, 19 Uhr
Dauer der Ausstellung bis FREITAG, den 20. Februar 2009 (Finissage)
Öffnungszeiten: Mi., Fr., Sa. von 12 bis 19 Uhr

München, den 5. Januar 2009: DOROTHEA FRIGO wird in ihrer neuen Ausstellung die Ton-skulpturen „Metropolis“ aus der Werkgruppe „Türme der Erinnerung“ zeigen. An Metropolis arbeitet sie seit 2006 in dem Ziegelwerk GIMA, in Niederbayern. Außerdem wird ein neues Raumobjekt aus blauen Federn entstehen; hinzu kommen mehrteilige Wandarbeiten aus Papier und Folie, „gezeichnet“ mit Video- und Ton-Bändern, schichtweise und puristisch.

DOROTHEA FRIGO, Jahrgang 1949, studierte in München von 1977 - 1983 Bildhauerei an der Akademie der Bildenden Künste. Schon bald hatte sie zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland. Im Rahmen des „Artist in Residence“-Programms des Goethe-Instituts wurde sie mehrmals zu Studienaufenthalten und Lehrtätigkeiten nach Indonesien und Indien eingeladen. Anerkennung für Ihre Arbeiten brachte eine Reihe von Stipendien, Förderungen und Preisen, u.a. Hochschulsonderprogramm II, Katalogförderung der Hypo-Kulturstiftung sowie der Prinzregent-Luitpold-Stiftung. Seit 2008 ist sie Kuratoriumsmitglied der Stiftung Kunstfonds, Bonn.

Die Skulpturen und Objekte der Künstlerin basieren auf elementaren Formen, wie Kreis, Quadrat, Spirale oder Kreuz. Neben klassischen Materialien der Bildhauerei, Ton, Stahl oder Glas, verwendet sie mitunter farbige Federn, Spaghetti oder Schlangen von Ton- und Videobändern. - So unterschiedlich ihre Materialien sind, es geht ihr doch immer um die Formulierung einer Ästhetik, die aufgrund der additiven Verfahren des Schichtens, Reihens, Überlagerns und Wiederholens auf offene und erweiterbare Strukturen verweist.

Ihr gelingt es, mit spezifischen Materialien unterschiedliche Transformationsprozesse sichtbar zu machen. **Schwerer Ton kann also leicht erscheinen, leichte Federn schwer**; banale Dinge können kostbar, geschützte Gegenstände gefangen wirken; stabile Säulen ins Wanken geraten, durchsichtige Papiere oder Kuben undurchsichtige Informationen speichern.

FRIGOs Arbeiten finden wir für Kunst am Bau ebenso wie im öffentlichen Raum. Z.B. ist der „Goldene Käfig“ seit 1990 auf dem Kunstpfad der Universität Ulm; die Glasskulptur „Transparente Linie“ von 2002 im Innenhof des Goethe-Instituts Jakarta/Indonesien oder die Installation „Lichtgewicht“ von 2008 am Waaghäusl des Klosters Fürstenfeld bei München.

Die Galeristin freut sich, die Bildhauerin DOROTHEA FRIGO mit Skulpturen, Objekten und Zeichnungen in ihren Räumen präsentieren zu können.

Weitere Informationen über o.g. Adresse
e-mail: dagmar.behringer@t-online.de